

Kirche und Welt | Botschaft des Bischofs zur diesjährigen Fastenzeit

Die Fastenzeit – eine gute Zeit

Zur Fastenzeit hat Bischof Jean-Marie Lovey einen Hirtenbrief verfasst, der den Titel trägt: «An der Schwelle zur Fastenzeit, einer guten Zeit».

In seinem ersten Schreiben als Bischof von Sitten fragt Lovey, ob man «angesichts der Sorgen und Ängste so vieler Menschen, angesichts der Gewalt und des Terrors von der Fastenzeit als von einer guten Zeit» sprechen könne.

Türen der Barmherzigkeit

Für den Bischof ist gerade die Fastenzeit eine gute Zeit. «Sie bietet sich an als Tür, die sich hin auf etwas Besseres öffnet... Die Tür ist eines der symbolisch starken Elemente des Jubiläumsjahres der Barmherzigkeit und sie bietet sich als Thema für die diesjährige Fastenzeit an.» Türen spielen im Heiligen Jahr eine grosse Rolle. Es sind diese Türen der Barmherzigkeit, und wer durch diese Pforten hindurchschreitet, kann die tröstende Liebe Gottes erfahren, welcher vergibt und Hoffnung schenkt. Diese Hoffnung schenkt Gott den vielen Menschen, die in einer schwer zu ertragenden, manchmal un-menschlichen Einsamkeit leiden. Gerade ihnen will er begegnen. «Die Fastenzeit wird zu einer guten Zeit, wenn sie uns bewusst macht, dass Gott keine anderen Füsse zur Verfügung

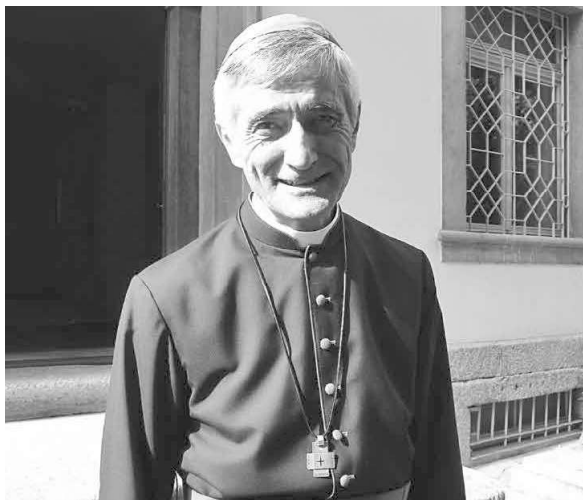
hat als unsere, um jene aufzusuchen, die unter ihrer Einsamkeit leben.»

Gott ist Barmherzigkeit

Die Fastenzeit will besonders die Barmherzigkeit betonen, der dieses Heilige Jahr gewidmet ist. Die Barmherzigkeit erlaubt es uns sündigen Menschen, «zu entdecken, wer Gott in seinem Wesen selbst ist. Gott ist Barmherzigkeit. Und der Mensch kann dies nur erfahren, wenn er ein sündiges Herz der Begegnung mit Gott öffnet. Es geht darum, in die Gnade einzutauchen. Nur dann wird der Sünder abstreifen, was ihn daran hindert, wirklich zu leben. Dies ist das Privileg, das Gott uns in dieser guten Zeit gibt.» Wer die Vergebung Gottes erfahren hat, erhält die Kraft, die zu einem neuen Leben auferstehen lässt und die Mut schenkt, um hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken. Wer von der Barmherzigkeit des himmlischen Vaters berührt wird, wird auch fähig, sich den Mitmenschen gegenüber mitfühlend zu zeigen.

Papsttext lesen!

Diese Erfahrung der Barmherzigkeit und das daraus entstehende Mitgefühl sollen gerade in der Fastenzeit konkret gelebt werden! Dazu empfiehlt der Bischof die geistlichen und leiblichen Werke der Barmherzigkeit. «Ich zähle sie hier nicht auf: Ich schlage vielmehr vor,



Hirtenbrief, Bischof Jean-Marie Lovey lädt ein, in dieser Fastenzeit die Werke der Barmherzigkeit zu betrachten und sie zu leben.

FOTO ZVG

dass die Christen sich im Rahmen ihrer Gruppierungen, ihrer Vereine, ihrer Pfarreien, ihrer Familien oder auf informeller Art treffen und – auch mithilfe ihrer Seelsorger – den Text des Papstes zum Jahr der Barmherzigkeit lesen. Dabei wählen sie eine Tat der Barmherzigkeit aus, die sie umsetzen werden, und zwar nicht alleine, sondern in Gemeinschaft mit anderen, denn der christliche Glaube

kann nur in Gemeinschaft gelebt werden. «Die Eucharistie ist deren Zeichen schlechthin – sie, die die Mitglieder der Gemeinschaft versammelt, um aus ihnen den einzigen Leib Christi zu bilden.»

Wallfahrt nach Rom

Bischof Jean-Marie Lovey weist in seinem Schreiben auch auf die diözesane Wallfahrt nach Rom hin, die vom 21. bis 26. Ok-

tober 2016 stattfindet. «Durch die Teilnahme an dieser Wallfahrt können wir alle einen Beitrag zum Leben in der diözesanen Kirche leisten. Dies gilt ebenso für die gemeinsame Auswahl und Umsetzung von Taten der Barmherzigkeit. Wenn wir uns dazu ermutigen lassen, werden wir zu einer neuen Kraft finden, die der Heilige Geist der Kirche verleiht. Unsere Fastenzeit ist eine gute Zeit,

um uns bewusst zu werden, dass wir gerufen sind, «Kirche zu sein» und dass Gott uns die Türen weit öffnet. Die Netzwerke der virtuellen Welt allein genügen nicht. An uns liegt es, diese zu nutzen, um bessere Möglichkeiten zu konkreten Begegnungen zu schaffen und echte Netzwerke der Geschwisterlichkeit zu entwickeln... Ich wünsche Ihnen eine gute Fastenzeit!»

KID/pm

PARTEIENFORUM

Für die Versorgungssicherheit der SBB gibts bessere Lösungen

Die Befürworter neuer Hochspannungsleitungen durchs Goms behaupten gebetsmühlenartig, die Gommerleitung sei nötig, um in einem schweizerischen Ringsystem die Versorgungssicherheit der SBB zu gewährleisten. Das ist falsch. Die vorgeschobenen Bundesbahnen taugen nicht dazu, den geplanten Leitungsunsinn zu rechtfertigen. Viele Gründe sprechen dagegen: Das Gebiet zwischen Bitsch und Airolo ist für die SBB wenig relevant. Hier gibt es keine Bundesbahnen. Beide Regionen, Leventina und Oberwallis, verfügen je einzeln über genügend Kraftwerkkapazitäten für Bahnstrom. Die Versorgung der SBB aus dem Massa-Kraftwerk Bitsch kann viel sinnvoller optimiert werden, ohne eine Leitung durchs Goms zu bauen. Der bekannte schweizweite SBB-Stromblackout (Juni 2005) entstand nicht wegen fehlender Ein-

speisekapazitäten, sondern weil die Totalvernetzung zu Kettenreaktionen führte, die aus dem SBB-Netz-Kontroll-Zentrum in Zollikofen nicht mehr gehandelt werden konnten. Mit einer automatisierten Zellen-/Regionenbildung im Bahnstromnetz und jeweiligen Einspeisungen durch Kraftwerke und Frequenzumformer pro Versorgungs-/Regionenzone könnten lokale Stromausfälle (wie damals in der unteren Urner Talebene) wesentlich besser isoliert und schneller behoben werden. Dieses System der Zellenbildung hat der Verband der europäischen Netzbetreiber (ENTSO-E, früher UCTE) nach den beiden Blackouts (Italien und Fastblackout in ganz Europa durch eine heruntergerissene Höchstspannungsleitung im Bremer Hafen) angeordnet und weitestgehend umgesetzt.

Vereinigung «Inns Goms»

Nothilfekurs

MUND | Der Samariterverein Mund führt am 7. März einen Nothilfekurs durch. Der Kurs dauert fünf Abende zu zwei Stunden. Treffpunkt ist um 19.30 Uhr im Samariterlokal bei der Zivilschutzanlage in Mund. Anmeldungen nimmt Rosemarie Imstepf-Escher, Kantonsstrasse 52, 3903 Mund, entgegen.

«Schtubeta» abgesagt

RIEDERALP | Die Verantwortlichen teilen mit, dass die auf kommenden Sonntag, 28. Februar, auf der Moosfluh geplante «Schtubeta» leider abgesagt werden muss. Grund: die schlechten Wetterprognosen für den Sonntag.

Natur | Vernissage und Ausstellung zum Wettbewerb «Parkbank & Parktisch»

«Doppeldecker» ausgewählt

BINNTAL | Der Landschaftspark Binntal führte letzten Herbst einen Designwettbewerb unter dem Motto «Parkbank & Parktisch» durch. Es wurde ein einheitliches Design für neue Bänke und Tische im Park gesucht.

45 Wettbewerbsbeiträge sind eingegeben worden. Eine Fachjury hat die Projekte geprüft und beurteilt. Die Jury hat einstimmig das Projekt «Doppeldecker» vom Büro Hausbauwerkstadt J. Grassl und P. Wilhelm aus Davos zum Siegerprojekt erkoren und zur Weiterbearbei-

tung und Ausführung empfohlen. Auf dem 2. Rang findet sich das Projekt «Liwende Baich» von Diana Zenklusen und Stephan Pfeiffer aus Simplon Dorf. Den 3. Preis erhält das Projekt «Emil» von Alexandra Clausen und Cristobal Martinez aus Ernen.

Einheimischen Werkstoff Holz fördern

Mit dem Designwettbewerb wurde ein einheitliches Produktdesign für neue Bänke und Tische an Wanderwegen, Aussichtspunkten und Picknickplätzen im Park gesucht, das in die gut erhaltene Natur- und Kulturlandschaft des Land-

schaftsparks Binntal passt. Mit dem Wettbewerb möchte der Landschaftspark Binntal regionale Wertschöpfungsketten generieren und den einheimischen Werkstoff Holz fördern. Die Bänke und Tische werden im Parkgebiet gefertigt und an Kunden und Kundinnen innerhalb und ausserhalb des Parks verkauft. Es standen Preisgelder von insgesamt 6000 Franken zur Verfügung.

Vernissage und Ausstellung in Grengiols

Anlässlich der Vernissage und Ausstellung besteht die Gelegenheit, sämtliche Projekteingaben

zu besichtigen. Die Vernissage findet am Freitag, 4. März 2016, um 17.00 Uhr, in der Mehrzweckhalle Grengiols statt. Jurypresident Anton Ruppen, Adjunkt des Kantonsarchitekten, wird die Projekte würdigen und die Preise übergeben. Die drei Siegerteams werden ihre Projekte vorstellen. Die Vernissage ist öffentlich, alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Die Ausstellung kann anlässlich der GV des Vereins Landschaftspark Binntal sowie am Samstag, 5. März, und am Sonntag, 6. März, jeweils von 14.00 bis 16.00 Uhr in der Mehrzweckhalle Grengiols besichtigt werden. | **iw**



Einheitliches Produktdesign. Die Parkbänke sollen an Wanderwegen und Aussichtspunkten aufgestellt werden.

FOTO ZVG